

# Werkzeugbau braucht Ideen und Platz

Von Gudrun Schürmann

Wiblingwerde. Kennen Sie die Nougat-Pralinen in den goldenen Tütchen? Schnell aufgerollt, Praline in den Mund gesteckt und goldenes Papierchen zerknüllt. Das sollten Sie nicht tun! Gut, Sie wissen nicht, wieviel Ideenreichtum und Tüftelarbeit in der zum Tütchen gerollten goldenen Folie steckt. Gerd Wachsmuth weiß es. Der Unternehmer aus Wiblingwerde hat wochenlang an dem Werkzeug getüftelt, sich die Nächte um die Ohren geschlagen.

Am Ende war das Unmögliche geschafft: Das 200 000 Euro teure Werkzeug wurde an den Pralinenhersteller verkauft. „Jetzt verdient der damit richtig Geld“, sagt Gerd Wachsmuth. Nicht, dass es dem Unternehmer schlecht ginge, aber manchmal Mal juckte es ihm schon in den Fingern, die mühevoll entwickelten und hergestellten Werkzeuge selber für eine Produktion zu nutzen. Gesagt, getan: Die Firma Wachsmuth & Co hat sich längst zur Wachsmuth-Gruppe entwickelt, vier Firmen gehören unter das Dach, verkauft werden die Produkte weltweit, bis nach Australien.

So werden in der Waro-Pac in Bergen Teelichthalter aus Aluminium gestanzt. 1,4 Millionen Teelicht-Dochthalter werden jährlich in der Lüdenscheider Firma S. Bernhard GmbH produziert. Diese Firma hat Gerd Wachsmuth 2001 gekauft. Außerdem gehört die Wachsmuth Erodier-technik in Wiblingwerde seit



Im Garten an der Werkzeugbau-Firma ist noch Platz. Dort soll der Anbau hin.

1976 dazu. Ein Jahr vorher hatte Gerd Wachsmuth seine erste Firma in Wiblingwerde gegründet. Eigentlich aus der Not heraus. Der gelernte Werkzeugmacher und studierte Maschinenbauer und Fertigungstechniker war plötzlich arbeitslos, als die Firma Bracht & Co. ihre Pforten schloss.

## „Werkzeugbau - das ist mein Leben“

Erfindungsgeist prägte Gerd Wachsmuth schon in jungen Jahren. „Ich kannte die Kunden der Firma Bracht gut, da ist mir die Idee gekommen, selbst eine Firma zu gründen.“ So fing alles an. Heute ist der Unternehmer

67 Jahre alt, ans Aufhören verschwendet er keinen Gedanken, obwohl einer seiner beiden Söhne schon in den Betrieb eingestiegen ist. „Werkzeugbau, das ist mein Leben“, sagt Gerd Wachsmuth. Und wenn er im Büro die Glastüren des Schrankes öffnet, in dem die ganzen Produkte stehen, für die er Werkzeuge hergestellt hat, glaubt man ihm das. „Hinter jedem Produkt steckt eine Geschichte“, sagt er. Er könnte den ganzen Tag darüber erzählen; je schwieriger ein Werkzeug herzustellen war oder ist, desto reizvoller ist die Aufgabe. „Geht nicht, gibt es nicht“, ist seine Lebensdevise. Über 20 Patente nennt er sein Eigen.

So ist es der kleinen Wiblingwerder Firma im verträumten Höhenort weltweit als einzige gelungen, ein Werkzeug zur Herstellung eines Verbindungsstücks in der Airbag-Technik herzustellen. „Daran haben wir ein Jahr getüftelt“, sagt Gerd Wachsmuth. Als das geklappt hat, „war das eine Mordsreklame“. Wachsmuth-Werkzeuge sind so gut, dass er Konkurrenz aus China oder Indien nicht fürchten muss. Unlängst hat er mit einem Werkzeug für Stanzverbindungen für Walzwerke den einzigen Konkurrenten in den USA überholt: „Die haben schlechte Technik“, sagt er lapidar.

Das kleine Familienunternehmen - das ist die Wachsmuth Co. bis heute - behauptet sich weltweit. Gerd



Die Form, aus der Yoghurtbecher sind...

Wachsmuth spricht von Familienunternehmen, weil Familie eingebunden ist: Frau Erika managt die Finanzen und Sohn Udo arbeitet im Betrieb. Die Kunden werden mit eigenem Service betreut. Gibt es Probleme in Australien oder in Sibirien: Kein Problem, ein Werkzeugmacher fliegt hin und kümmert sich. Jährlich werden in der Wiblingwerder Firma 500 bis 600 Werkzeuge entwickelt und

hergestellt. Und weil Gerd Wachsmuth sich seines Erfindungsgeistes bewusst ist, schafft er ein neues Standbein im Dortmunder Forschungszentrum Technologie-Park: Dort investiert er 2,1 Millionen Euro in ein Entwicklungszentrum für die Wachsmuth-Gruppe. Eine Förderung durch die EU in Höhe von 70 Prozent machte den Schritt fast leicht.

Doch die Wurzeln des Erfolgs liegen in Wiblingwerde. Dort soll es weitergehen. Gerd Wachsmuth will anbauen. Ein Stück vom betriebseigenen Garten soll erhalten. 140 Quadratmeter Fläche, zweistöckig bebaut. Platz ist knapp, „wir müssen expandieren“, das schafft auch wieder neue Arbeitsplätze.

Rund 1,5 Millionen Euro will Wachsmuth in Bau und neue Maschinen investieren. Damit auch künftig leckere Pralinen ansprechend verpackt werden können, Aluschalen für Tiernahrung hergestellt und jeder im Flugzeug sein Essen auf einem schön geformten Plastikschälchen bekommt und die Pillenpackungen praktisch perforiert sind. Die Werkzeuge für die Herstellung sind made by Wachsmuth.

## HINTERGRUND

### Seit 1975 zur Gruppe angewachsen



(VFR-Bild: g8)

- Gerd Wachsmuth gründete seine Werkzeugbau-Firma 1975 in Wiblingwerde. Mit seinen Präzisionswerkzeugen hat sich das Unternehmen weltweit einen Ruf gemacht.
- Wachsmuth-Werkzeuge werden heute in alle Welt geliefert, bis nach China, Indien, Russland und Australien.
- Auf über 20 Werkzeuge hat die Firma ein Patent.
- Die Wachsmuth-Gruppe gibt es seit fünf Jahren: Zu ihr gehören die Firma Wachsmuth Erodier-technik, Waro-Pac Verpackungstechnik GmbH und die S. Bernhard GmbH Stanz- und Draht-

- biegetechnik.
- Standbeine der Wachsmuth-Gruppe sind u.a. die Lebensmittelindustrie (Werkzeuge für die Herstellung von Yoghurtbechern, Marmeladen- und Butterpäckchen bis hin Alu-Grillschalen und Tierfuttermitteln), in der Pharmaindustrie zur Herstellung von Pillenpackungen sowie in der Autoindustrie.
- In Wiblingwerde sind 46 Mitarbeiter beschäftigt. An das Firmengebäude soll angebaut werden, um Platz für Produktion, neue Maschinen und Mitarbeiter zu schaffen.



Ein Verbindungsstück für den Airbag und das Tütchen für die Nougatpraline: Wochen hat die Herstellung der Werkzeuge zur Herstellung gedauert.